

Bezirkkulturwanderweg



Start: U6 – Josefstädter Straße, 2, 5 und 33

1. „Weinhaus Sittl“ – Neulerchenfelder Straße 1

Dieser letzte, uralte Gasthof in Neulerchenfeld aus 1810 ist der „Sittl“ und befindet sich an der Ecke zum Gürtel. Haus Nr. 10: Das Sgraffito zeigt die Ortsgeschichte von

Neulerchenfeld.

2. Neulerchenfelder Kirche – Neulerchenfelder Straße 47

1732–1757 errichtete barocke Kirche von Andreas Perthold „Zur schmerzhaften Muttergottes“. Nach Behebung der Schäden des 2. Weltkrieges wurde die Kirche neu geweiht.

3. Geburtshaus Ludwig Grubers – Neulerchenfelder Str. 73

Der Wienerlieder-Komponist Ludwig Gruber (1874–1964) wurde in diesem Hause geboren. Mehr als 2.000 Lieder entstammen seiner Feder, darunter „Mei Muatterl war a Weanerin“ und „Es wird a Wein sein“...

4. Mariensäule – Johann-Nepomuk-Berger-Platz

Barocke Mariensäule aus dem 18. Jahrhundert.

5. Ottakringer Brauerei – Ottakringer Straße/ Johann-Nepomuk-Berger-Platz

1838 ursprünglich als „Kuffner-Brauerei“ errichtet. Bemerkenswerter „Malzturm“ mit markantem Windflügel. Anmeldungen zu Führungen möglich.

6. Palais-Kuffner – Ottakringer Straße 118–120

Repräsent. Wohnsitz der Brauereifamilie aus dem Jahr 1893 gegü. der Brauerei.

7. „Zum Finken“ – Friedrich-Kaiser-Gasse 69

Altes Ottakringer Wirtshaus aus dem frühen 19. Jahrhundert mit Spätschoppen zeitweise mit Volksmusik oder Jazz.

8. Weißes Kreuz – Familienplatz

Alter Gedenkstein, 1683 von den Türken zerstört, 1854 und 1906 renoviert. Er stand einst am Dorfeingang Ottakrings.

9. Neuottakringer Pfarrkirche – Familienplatz

Alexander Wielemanns und Theodor Reuter planten die 1894–1898 entstandene, in neugotischer Bauart erbaute Kirche „Zur heiligen Familie“.

10. Kongreßbad (Park) – Julius-Meinel-Gasse 7a



Die Plastik „Die Unbesiegbaren“ beim Eingangstor in den Kongreßpark.

1928 errichtetes Schwimmbad, von Freunden dieser Freiluftanlage zärtlich „Konge“ genannt, wurde anlässlich des Jubiläums seines 60-jährigen Bestehens umfassend renoviert. Der ursprüngliche Baustil wurde beibehalten. Der Name des Bades und des ebenfalls 1928 geschaffenen Parks erinnern an den „Wiener Kongreß“ 1814/15.

11. Wohnhausanlage – Sandleitengasse 43–51

Diese große kommunale Wohnhausanlage (1.587 Wohnungen) entstand nach Plänen der Architekten Schönthal, Matuschek, Jaksch und Theiß in den Jahren 1924/25. Im Mittelpunkt der Anlage befindet sich der Matteottiplatz mit dem gleichnamigen Brunnen. Diese Anlage wurde zwischen 1994 und 1997 vorbildlich saniert, man fühlt sich in die 20er-Jahre zurückversetzt!

12. „Biologische Station Wilhelminenberg“ – Savoyenstr. 1

Jetziger Name „Institut für vergleichende Verhaltensforschung“. Diese von Nobelpreisträger Konrad Lorenz begründete Wissenschaftsrichtung wurde von seinem Schüler Otto König nach 1945 weitergeführt und zu einem weltberühmten Forschungszentrum ausgebaut.

13. Sommerschloss Wilhelminenberg – Savoyenstraße 2



Fürst Gallitzin ließ sich 1785 ein villenartiges Sommerschlösschen mit Park und Teichen erbauen. An dieser Stelle wurde 1903–1908 ein Neubau im Neopompstil errichtet. Seit 1987 Hotel, Jugendgästehaus und Restaurant. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Tiergehege.

14. Degenruhe – Savoyenstraße/Johann-Staud-Straße

Ferdinand Degen (1830–1889), Gründer der Freiwilligen Feuerwehr von Ottakring, war bis zu seinem Tod deren Kommandant (Felssockel mit Bildnisrelief). Wanderer, denen der rund 20-minütige Anstieg zur Jubiläumswarte nicht zu mühsam ist, dürfen dann die wunderbare Aussicht und die „Waldschule“ des Wiener Forstamtes genießen!

15. Wallfahrtskirche Starchant – Mörickeweg 22

Für die Mustersiedlung Starchant schuf man 1928 eine eigene Kirche, welche der heiligen Theresia geweiht wurde.

16. Kuffnersche Sternwarte – Johann-Staud-Straße 10

Der Brauereibesitzer Kuffner beschäftigte sich auch mit Astronomie und ließ 1884–1886 nach Plänen von Franz von Neumann diese Sternwarte bauen.

17. Ottakringer Friedhof – Gallitzinstraße

In diesem Friedhof befinden sich unter anderem die Grabmäler der Ottakringer Arbeiterführer Schuhmeier und Sever sowie der Wienerliedsängerin Mizzi Starecek und des Schauspielers Adrian Hoven.



Die Montleart-Kapelle in der Nähe von Schloss Wilhelminenberg.

18. Nepomuk-Statue – Ottakringer Straße vor 242

Barocke Statue des heiligen. Johann von Nepomuk auf einem Steinsockel, der einen Bogen der Prager Karlsbrücke darstellt.

19. Altottakring mit restlichen Giebelhäusern – Ottakringer Straße 224

Von den letzten erhaltenen Altottakringer Hauerhäusern stellt die „10er-Marie“ das bekannteste Heurigenlokal des 16. Bezirks dar. Von Kronprinz

Rudolf über Theodor Körner, Emmerich Kalman, Elizabeth Taylor bis zu den Rolling Stones reicht die Gästeliste dieser Alt-Wiener „Institution“. Gegenüber die Altottakringer Pfarrkirche (1910–1912) mit 74 Meter hohem Turm.

20. U3 – Zentrum Ottakring

Mit der Errichtung der U3-Endstelle entdeckt man ein neues Stück Ottakring. Benützen Sie den Durchgang im Bahnhof zur Huttengasse und Sie finden sich quasi wieder im Wien der Jahrhundertwende!

21. Wohnhaus von Josef Weinheber – Hasnerstraße 134

Der österreichische Lyriker Josef Weinheber (1892–1945) lebte hier zwischen 1910 und 1927. Die Nachbildung seines Zimmers befindet sich im Bezirksmuseum Ottakring (Gedenktafel am Haus).

22. Tschauers Stegreiffbühne – Maroltingergasse 43

1909 gründete Gustav Tschauer eine Bühne, deren Aufführungen bis 1986 bei Schönwetter im Freien stattfanden. Bei Knackwurst und Bier amüsiert sich das Publikum nun wieder in dem renovierten Theater, dessen Dach sich bei Schlechtwetter schließen lässt.



Beliebter Treffpunkt im Sommer: die Stegreiffbühne Tschauer.

23. Schmelzer Pfarrkirche – Herbststraße 82

Erste Kirche Wiens, bei der Eisenbeton sichtbar verarbeitet wurde. Nach Plänen des Jugendstilarchitekten Josef Plecnik wurde sie 1911–1912 errichtet.

24. Radetzkykaserne – Gablenzgasse 62

Die 1894–1896 erbaute Infanterie-Kaserne wurde als Ersatz für die abgebrochene Kaserne am Franz-Josefs-Kai/Stubenring geschaffen.

25. Bezirksamt, Bezirksvorstehung und Bezirksmuseum – Richard-Wagner-Platz 19

Nach der Eingemeindung Ottakrings zu Wien (1892) wurde um 1900 das Bezirksamt errichtet. Hier befinden sich auch Standesamt, Bezirksvorstehung und Bezirksmuseum. Eingang Hasnerstraße, Öffnungszeiten So. 10.00–12.00 Uhr (Juli, August geschlossen).

26. Volkshochschule – Ludo-Hartmann-Platz 7

Diese erste, im Jahre 1901 von Ludo Hartmann gegründete Volksschule entstand nach Plänen von Franz von Neumann im Jugendstil. Eine Gedenktafel befindet sich im Vestibül des Hauses.